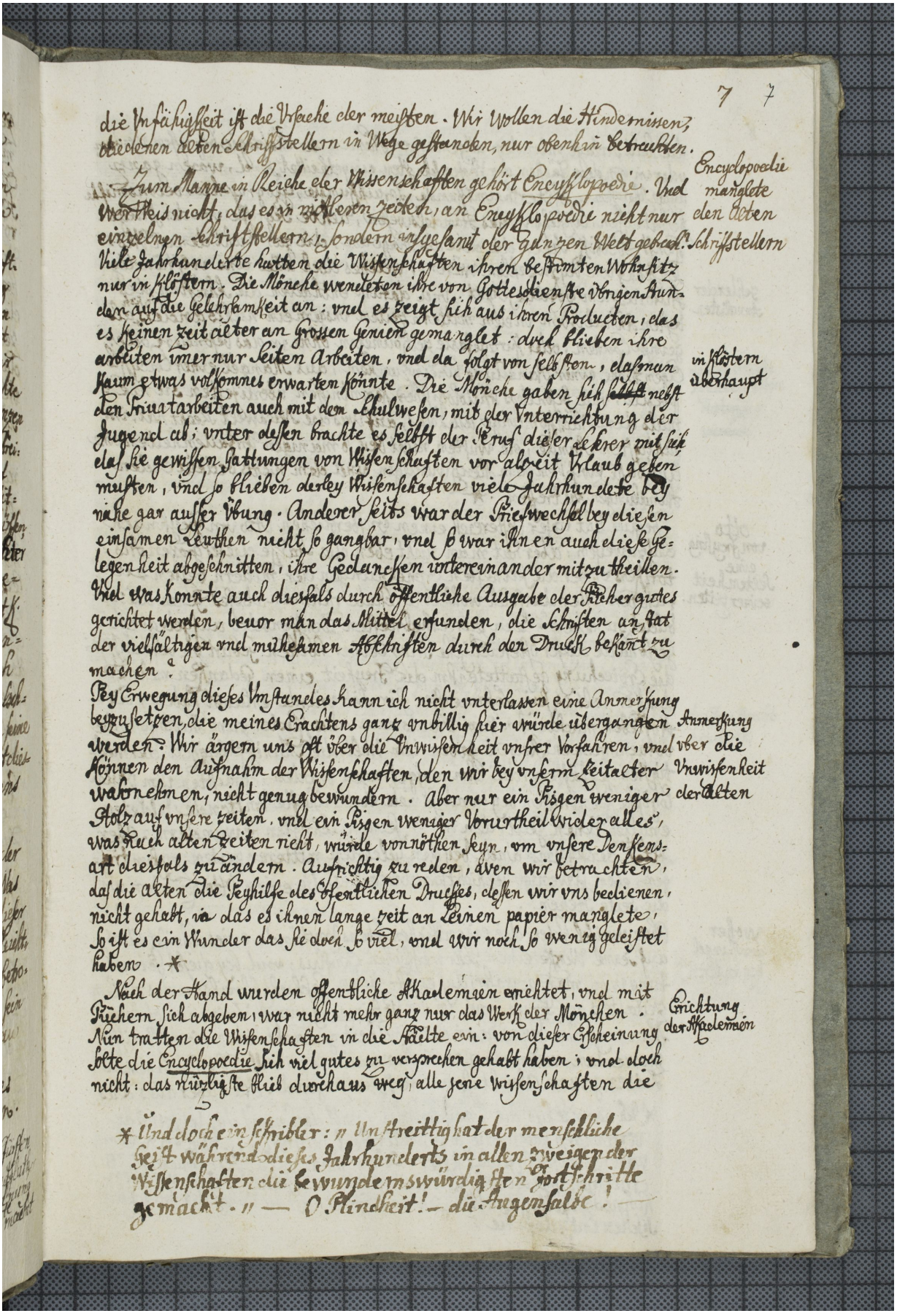
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



7 7

die Unfähigkeit ist die Ursache der meisten. Wir wollen die Hindernissen, die denen alten Schriftstellern in Wege gestanden, nur obenhin betrachten.

Encyclopoedie mangelte den alten Schriftstellern

Zum Manne in Reiche der Wissenschaften gehört Encyklopoedie. Und wer weis nicht, das es zu mehreren zeiten, an Encyklopoedie nicht nur einzelnen Schriftstellern, sondern insgesamt der ganzen Welt gebrach. Viele Jahrhunderte hatten die Wissenschaften ihren bestimmten Wohnsitz nur in klöstern. Die Mönche wendeten ihre von Gottesdienste übrigen Stunden auf die Gelehrsamkeit an: und es zeigt sich aus ihren Producten, das es keinen zeit alter an Grossen Genien gemanglet: doch blieben ihre arbiten imer nur Seiten Arbeiten, und da folgt von selbsten, das man kaum etwas vollkommes erwarten könnte. Die Mönche gaben sich selbst nebst den Innarbeiten auch mit dem Schulwesen, mit der Unterrichtung der Jugend ab; unter dessen brachte es selbst der Beruf dieser Lehrer mit sich das sie gewissen Gattungen von Wissenschaften vor abreit Urlaub geben musten, und so blieben derley Wissenschaften viele Jahrhunderte bey nahe gar ausser Übung. Anderer Seits war der Briefwechsel bey diesen einsamen Leuthen nicht so gangbar, und so war ihnen auch diese Gelegenheit abgeschnitten, ihre Gedanken untereinander mitzutheilen. Viel was Konnte auch diesfals durch öffentliche Ausgabe der Bücher gutes gerichtet werden, bevor man das Mittel erfunden, die Schriften an stat der vielfältigen und mühesamen Abschriften durch den Druck bekant zu machen.

in klöstern überhaupt

Bey Erwegung dieses Umstandes kann ich nicht unterlassen eine Anmerkung beyzusetzen, die meines Erachtens ganz unbillig hier würde übergangen werden. Wir ärgern uns oft über die Unwissenheit unsrer Vorfahren, und über die Können den Aufnahm der Wissenschaften, den wir bey unserm Zeitalter wahrnehmen, nicht genug bewundern. Aber nur ein Bisgen weniger Stolz auf unsere zeiten, und ein Bisgen weniger Vorurtheil wider alles, was nach alten Zeiten richt, würde vonnöthen Seyn, um unsere Denksart diesfals zu ändern. Aufrichtig zu reden, wenn wir betrachten, das die alten die Beyhilfe des öffentlichen Druckes, dessen wir uns bedienen, nicht gehabt, da das es ihnen lange zeit an feinen papier manglete, so ist es ein Wunder das sie doch so viel, und wir noch so wenig geleistet haben. *

Anmerkung über die Unwissenheit der alten

Nach der Hand wurden öffentliche Akademien errichtet, und mit Büchern sich abgeben, war nicht mehr ganz nur das Werk der Mönchen. Nun tratten die Wissenschaften in die Arene ein: von dieser Erscheinung hätte die Encyclopoedie sich viel gutes zu versprechen gehabt haben; und doch nicht: das nützlichste fiel durchaus weg, alle jene Wissenschaften die

Errichtung der Akademien

* Und doch ein Schriftsteller: „Unstreitig hat der menschliche Geist während dieses Jahrhunderts in allen Zweigen der Wissenschaften die bewundernswürdigsten Fortschritte gemacht." — O Blindheit! — die Augensalbe!